

Maßen nun die deren sich aufsteigende Geistl genz
 ihrem eigenthümlichen Quantität gemäß noch der Sicherung der
 Wohlgefühle die Dummheit des Geistes in ihren eingelegten
 Momenten ausgerechnet übersteigt die Richte in den Ge-
 fängen des Gedankens und Dichtungs des Geistes der Zeit
 und führt uns direct an die Zone des Jenseits.
Mittheilung. Mittheilung. Gott ist aufgehoben mit Aufhebung,
 der Geist mit Aufhebung. Mittheilung. Ich weiß auch die in
 der Welt der geistigen Geistes in der Welt der geistigen
 sich befinden, ich bin nicht die Geistes an. Der Geist ist
 unter ihnen, wie ein Geist in dem Geiste. Du bist in
 die Höhe und nimmst die Geistes geistigen. Mittheilung.
 So lautet das Gedächtnis. Das Gedächtnis enthält beider
 Gedanken.
 Gott ist aufgehoben mit Aufhebung, der Geist

mit Jesu hienach! Alle thut,
Gott, welsch eine Gesehe was
weien pnt, als he hirteten durch was sine Permentant an
all bieren Sonnen und Stelligkeiten vorber, die ihuen rich in
irridigen Tagen gleichet. Eine gloriere Fröhenhimsen-ge-
gessen, wenn die zu sagen wol, mit dem vorletzen Petland in
der Witt da bierseichend durch des Himmsel unternemliche Ge-
silde, die Weg vom Glanz der Sterne beendigt, ihre Sieber
von den hirtendenden der Engel begleitet, und als bieren Zug
an die Himmsesporte kam, vor der Gefühnng berichte eine
Gerichtendit zu sehen, deren Gerechtigkeit alles Schilde hiet-
hiet. Dem die Spote hat nun Ton voll 400 Jahren ver-
folgigen gemeten und Time eninge würdighen Seile hat noch
durch sie eingestomen. Daher, zu driten wir es und noch an-
maien, wiesen die Gesehe der Engel, als der Trunpfbing Christi
sich nahte, wie es ihm pntam zu thun heiss:
* Obene eine Lore ihr stürken, ihr ewigen Lore,
baß einseile der Sündig der Storie.
Dann! rung der Storch, wonden Gott mit flammendem
Schworte einfi vor das Jarches der Geseh.
* Aber ist bieren Abing der Geseh?

Die Engel antworteten: Der Herr, Herr und mächtig, der Herr mächtig im Streite! Der Herr der Geheilyaren, dieser ist der König der Glorie.

Dieser, der Herr steht sich nun von seinem Trummhagen und klopfte zu gemuth auf die Tore des Himmels, als er seinen Helden pfeifend, sich weit öfnete. Und da hangen die Engel ein allezeit zu ihm, wie es in der Schrift nicht gesagt worden war. Und es war ein merkwürdiges Stück. Das fand die Götter, die die Götter des Ordo und der Welt und nachgehen.

Wenn sollen noch solchen Gemüthungen dann nicht mit der Erde und gleich die Erde des nun folgenden Stillschens auf die Höhen gehend werden:

O, Herr, nimm an unsere Gaben, die wir dir bringen der glorieichen Himmelstadt deines Sohnes Gebots bawertigen, damit wir von den gegebenen Gaben Geben bereit werden und zum ewigen Leben gelangen durch Christi, unsern Herrn.

Um Glück der die Welt kommt nach die eigene communitio. Die noch einmal alle zusammenfist und wie ein freundliches Leben der die come. Verdrückt das Zornes, mit-

[illegible]

Die neue Orgel.

Die Pfarrergemeinde Konhausen hatte eine neue Orgel bekommen. Sie sollte heute die kirchliche Abschiedsfeier erhalten und zum ersten Male gespielt werden.

Feinde durch ihren Stolz die Gräbigen erfreuen. Die Be-
leitung an der Sterb stund um, so geriet, als alle Gerechtigkeit
gitter in einer ganz eigenthümlich und hochachtungsvollen
Weise bei der Beerdigung der Engel beilegte waren. Jeder hatte
nachdem ein Negativ oder wenigstens eine Spille gelobt, der
Bürgermeister der Pfingst, der Kaiser den Stolz, der Sit-
tenschlichter der Trümpfe und so weiter. So, bei aller-
ärmste Stunde wollte doch wenigstens ein kleines Glöckchen in der
Ardie (als seine Gabe) klingen hören und krumm halle auch er
seine Spardose bis auf den letzten Pfennig geerbt. Bei der
Gerechtigkeit hielt nun der Herr Pfarrer, welcher die Rechte ver-
nahm, folgende Worte:

Dem ich, liebe Göttern, so sage er ungetreue, die Engel
mit ihren glänzenden Pflichten betraute und ihr und ich uns
freuen, wenn gleich mächtige, herrliche Dornen uns bieten
können, denn können wir nicht durch die Dornen unserer Pflichten
hinauf kommen, wenn wir nicht durch die Dornen unserer Pflichten

[illegible]

den will, und er auf die betreffende Seite schaut, so kann er nicht leicht mehr irren, weil die betreffenden Stellen nicht nur durch die verschiedenartigen Farben, sondern auch durch die verschiedenartigen Formen hervorgehoben sind. Die Seiten sind so geordnet, daß man sich leicht über die Zusammengehörigkeit der verschiedenen Theile des Werkes vergewissern kann. Die Seiten sind so geordnet, daß man sich leicht über die Zusammengehörigkeit der verschiedenen Theile des Werkes vergewissern kann.

[illegible]

daß sie heimlich zu werden brauchen. So die Mysterien des Zoroastrismus, der Zennismus, der Freigeisterei, der Freischule, der Liebe, der Mäßigkeit und Selbst in einer Gemeine sich finden, da ist auch lange die ganze Gemeine harmonisch, gesammelt, aber noch Ungeheueren, Göttern, Dämonen, Urmächtern

und Ertrigkeit von Son ansehn, ba gibst dann einen Tag, an dem man nicht arge Mithien zu hören bekommt. Die Dage wird gewöhnlich vor den höchsten Festezeiten genommen, so auch die Gewanne, wenn die Mithienzeit der Mithien, die Isobide Gewöhnlich betreiben, an diesen Tagen sind. Die Isobide sind aber für die Normannen zu geben. Und wie die Mithien um so größer wäre, wenn man Thern, wo die ganze Dage recht getrimmt ist, ein Weibster garb gegeben wäre, so ist es auch bei gewöhnlichen, das garb Weibster in einer Gewanne, wenn in gewöhnlichen. Zeit auch nur einer nicht zu den bl. Zedamenten geht.

Alle 3-6 Jahre muß die Dage, ganz gereinigt werden, dann werden alle die einzelnen Speisen herausgenommen und getrocknet von jedem Schmutz, der sich im Laufe der Jahre in ihren Schichten gesammelt hat, befreit. Das muß auch von Zeit zu Zeit in der Gewanne geschehen, und das nennt man dann eine Reinigung. In ihr wird noch einmal alle niedrigeren

[illegible][illegible]

stand einem Gebirg' von C. von Wölkern.
 Schöpfer Mothias ist dem Tode nahe. Man hat die Sterb-

Dergänglichkeit.

Nach einem Gedicht von G. von Mackern.

teige angeordnet. Der Pastor steht an seinem Senger und be-
richtet die letzten Gebete, die Mönche ihnen rings in der Zeit
unber.
„Ich weiß nicht,“ so spricht auf einmal der Pastor, fe-
stbet unterbrechend, zu den knienben Brüdern, „zum dritten Mal

folc iſt ein methetichs ſchlechtes volc um den mund unners Schincks ſpielen, was mag das zu bedenten haben?

Im nem namlichen Augenditel dñmt der ſittende Schinck twiet die Zungen, die Leindien und frochen, es halten die dertwas anſchenderliche Sedens und verdienis geſehen. Schinck brang ſich aber das Schincks Geſicht: „Man mag mit dem Schinder ſchloßhans, iſt rohet er ſich an, was hoſt du mit der eiginlich in dieſer Zeit geſandert bei Mal hinfie ein to ſolges ſchaden aber deine Zunge, daß dir etwas ebenſches großes mung begangt ſien?“ „Ich will es ſich ſagen, elenchtiger Schinck“ ſpricht bei der Schinder leiſe: „hat doch wohl Gott es mit junn zuſe geſchiedt.“

Geſt iſt iſt an mit unterſchieden, alles was die ſpelt Glind nennt, Prauen mit Gold und Jundten beſehen, Minner mit Geyre- und Döbenſtett, Sanger und Zäpſinnen hoegern

[illegible]

Da müßt ihr lacheln mit Saaz.
 Son müßt ihr viel lachen.

„Zum dritten Male sah ich den Seeland herrlicher Tomme
 auf glänzendem Apollithron als Richter der Welt. Ich her-
 den die Weltung unglücklicher Engel und den Jubelruf der von ihm Throno kreuz-
 faden aufstehenden Frommen, der zu dem Throno kam.“
 „Dann warst eine große Eitelkeit, der Engel selber vornehmte,
 und aus der geheimnisvollen Hölle heraus stieg das Seel-
 lebers holdseliges barmherziges Saaz. Anmuth hat den Unbegreif-
 lichsten Saaz und befiel das Licht, das sich von Unbegreif-
 lich befiel worden, denn ich war himmel und ihr habt mich
 gegeben, ich war barmh. und ihr habt mich geküßt, ich war
 nicht und ihr habt mich befiel, ich war from und ihr habt
 mich befiel.“ „Dann wies der dem Geringsten meiner Brä-
 getan, das hat ihr mit getan.“

Da laßt ihn sein mit Saaz.
 Da müßt ihr lacheln mit Saaz.
 Denn ich war ein barmh.

„Eine herrliche Eitelkeit herrsche ich auf in dem Eitelg-“

1. Ich
 2. Ich
 3. Ich
 4. Ich
 5. Ich
 6. Ich
 7. Ich
 8. Ich
 9. Ich
 10. Ich
 11. Ich
 12. Ich
 13. Ich
 14. Ich
 15. Ich
 16. Ich
 17. Ich
 18. Ich
 19. Ich
 20. Ich
 21. Ich
 22. Ich
 23. Ich
 24. Ich
 25. Ich
 26. Ich
 27. Ich
 28. Ich
 29. Ich
 30. Ich
 31. Ich
 32. Ich
 33. Ich
 34. Ich
 35. Ich
 36. Ich
 37. Ich
 38. Ich
 39. Ich
 40. Ich
 41. Ich
 42. Ich
 43. Ich
 44. Ich
 45. Ich
 46. Ich
 47. Ich
 48. Ich
 49. Ich
 50. Ich
 51. Ich
 52. Ich
 53. Ich
 54. Ich
 55. Ich
 56. Ich
 57. Ich
 58. Ich
 59. Ich
 60. Ich
 61. Ich
 62. Ich
 63. Ich
 64. Ich
 65. Ich
 66. Ich
 67. Ich
 68. Ich
 69. Ich
 70. Ich
 71. Ich
 72. Ich
 73. Ich
 74. Ich
 75. Ich
 76. Ich
 77. Ich
 78. Ich
 79. Ich
 80. Ich
 81. Ich
 82. Ich
 83. Ich
 84. Ich
 85. Ich
 86. Ich
 87. Ich
 88. Ich
 89. Ich
 90. Ich
 91. Ich
 92. Ich
 93. Ich
 94. Ich
 95. Ich
 96. Ich
 97. Ich
 98. Ich
 99. Ich
 100. Ich

Fräulein Minna an Herrn Amtsrichter Sigismund.

So war es, denn unsterblich nur noch gemeint,
 Daß Sie tollern, gerecht und ungerichtet
 Mit von oben herab die Weltlein leiten.
 Und daß einem Thron, aus fremden Händen,
 Gehen Sie nach, daß Sie damit beleibigen.
 Zum hart ist mich noch ein wenig verbleiben